

Bildschirmarbeitsplätze
Übersicht von Begriffen aus anderen Normen

DIN
66 233
Teil 2

Display work stations; summary of vocabulary from other standards

Diese Norm enthält eine Zusammenstellung von DIN-Normen und daraus entnommenen Begriffen, die nicht zu der Norm-Reihe von DIN 66 234 gehören.

Die übernommenen Benennungen und Definitionen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit DIN 66 233 Teil 1 und ergänzen diese.

Bei jedem Begriff ist die Norm genannt, aus dem die Definition entnommen wurde. Titel und Ausgabedatum der Normen siehe Verzeichnis „Zitierte Normen“.

Maßgebend für die Benennungen und Definitionen ist jedoch die jeweils neueste Ausgabe der betreffenden Norm.

Nr	Benennung	Definition	entnommen aus
1	Adaptation	Vorgang der Anpassung an die Leuchtdichte im Gesichtsfeld (siehe auch Hell- bzw. Dunkeladaptation).	DIN 5340 *)
2	Adresse	Ein bestimmtes Wort zur Kennzeichnung eines Speicherplatzes, eines zusammenhängenden Speicherbereiches oder einer Funktionseinheit. Anmerkung: Eine Adresse ist folglich auch ein Bezeichner für einen Behälter. Der Zusammenhang von Speicherbereichen muß nicht durch den technischen Aufbau der dem Speicher entsprechenden Baueinheit(en) gegeben, sondern kann durch irgendwelche, auch wechselnde Vorschriften definiert sein.	DIN 44 300 A 1 *)
3	Akkommodation	Vorgang der BrechwertEinstellung des Auges auf eine bestimmte Objektentfernung.	DIN 5340 *)
4	Allgemeinbeleuchtung	Gleichmäßige Beleuchtung eines Raumes, die an allen Stellen eines Raumes etwa gleiche Sehbedingungen schafft.	DIN 5035 Teil 1
5	Arbeitsplatzorientierte Allgemeinbeleuchtung	Allgemeinbeleuchtung mit fester Zuordnung zwischen Leuchten und bestimmten Arbeitsplätzen.	DIN 5035 Teil 1
6	Alphabet	Ein (in vereinbarter Reihenfolge) geordneter Zeichenvorrat. Anmerkung: Die Definition enthält als Sonderfall das aus Buchstaben bestehende Alphabet einer natürlichen Sprache.	DIN 44 300 *)
7	alphanumerisch	Sich auf einen Zeichenvorrat beziehend, der mindestens aus den Dezimalziffern und Buchstaben besteht. Anmerkung: Es ist zweckmäßig, im Einzelfall den Umfang des alphanumerischen Zeichenvorrats festzulegen.	DIN 44 300 *)

*) Z. Z. Entwurf

Fortsetzung Seite 2 bis 9

Nr	Benennung	Definition	entnommen aus
8	Anweisung	Nach den Regeln einer beliebigen Sprache festgelegte syntaktische Einheit, die in gegebenem oder unterstelltem Zusammenhang wie auch im Sinne dieser Sprache eine Arbeitsvorschrift ist. Anmerkung: Anweisungen können nach Art der Arbeitsvorschrift klassifiziert werden. Wichtige Klassen sind – z. B. bedingte Anweisung – Verzweigungsanweisung – Wiederholungsanweisung - unbedingte Anweisung – Zuweisung – Sprunganweisung – Eingabe-, Ausgabe-Anweisung – Transportanweisung Eine Anweisung kann Teile enthalten, die Anweisungen oder Vereinbarungen sind; siehe aber elementare Anweisung.	DIN 44 300 *)
9	Arbeitsablauf	Der Arbeitsablauf im Arbeitssystem ist das räumliche und zeitliche Zusammenwirken von Mensch, Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstand, Energie und Information.	DIN 33 400
10	Arbeitsaufgabe	Arbeitsaufgabe kennzeichnet den Zweck des Arbeitssystems.	DIN 33 400
11	Arbeitsmittel	Die Arbeitsmittel im Arbeitssystem sind z. B. Anlagen, Einrichtungen, Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen sowie Betriebs- und Hilfsstoffe.	DIN 33 400
12	Arbeitsplatz	Der Arbeitsplatz ist der räumliche Bereich im Arbeitssystem, in dem die Arbeitsaufgabe verrichtet wird.	DIN 33 400
13	Arbeitssystem	Ein Arbeitssystem dient der Erfüllung einer Arbeitsaufgabe; hierbei wirken Mensch und Arbeitsmittel im Arbeitsablauf am Arbeitsplatz in einer Arbeitsumgebung unter den Bedingungen dieses Arbeitssystems zusammen.	DIN 33 400
14	Auflösungsvermögen des Auges	Im strengeren Sinne: Auflösungsvermögen des Sehorgans. Siehe Sehschärfe.	DIN 5340 *)
15	Auge	Der Teil des Sehorgans, in welchem die optische Abbildung der Außenwelt und die Umwandlung des Bildes in Nervenerregung stattfindet.	DIN 5340 *)
16	Ausgabeeinheit	Eine Funktionseinheit innerhalb eines digitalen Rechen-systems, mit der das System Daten, z. B. Rechenergebnisse, nach außen hin abgibt.	DIN 44 300 *)
17	Baueinheit	Ein nach Aufbau oder Zusammensetzung abgrenzbares materielles Gebilde. Anmerkung: Ein System von Baueinheiten kann in einem gegebenen Zusammenhang wieder als eine Baueinheit aufgefaßt werden. Der Baueinheit können eine oder mehrere Funktionseinheiten entsprechen. Empfohlen wird, bei Benennung bestimmter Baueinheiten in Zusammensetzungen vorzugsweise zu gebrauchen (in absteigender Rangfolge): –anlage, -gerät, -teil.	DIN 44 300 *)
18	Bearbeitungszeit	Bei einer Funktionseinheit die Summe der Zeitspannen, während derer sie denselben Auftrag bearbeitet.	DIN 44 300 *)
19	Befehl	Bezogen auf eine Funktionseinheit, eine elementare Anweisung, die von dieser Funktionseinheit unmittelbar oder nach einer Codierung unmittelbar ausgeführt werden kann. Anmerkung: Der Bezug auf Funktionseinheit zwingt in Zweifelsfällen zu ihrer Angabe.	DIN 44 300 A 1 *)

*) Z. Z. Entwurf



Documents

Document Sharing Hub

Nr	Benennung	Definition	entnommen aus
20	Beleuchtungsstärke	Die Beleuchtungsstärke E ist der Quotient aus dem auf eine Fläche auftreffenden Lichtstrom Φ und der beleuchteten Fläche A_2 . Einheit: Lux (lx) $E = \frac{d \Phi}{d A_2} \quad \Bigg \quad E = \frac{\Phi}{A_2}$	DIN 5031 Teil 3
21	Mittlere Beleuchtungsstärke	Arithmetischer Mittelwert der Beleuchtungsstärken in einem Raum oder in der einer bestimmten Tätigkeit dienenden Raumzone. Unter Raumzone wird derjenige Bereich eines Raumes verstanden, in dem eine gleichartige Tätigkeit an mehreren Arbeitsplätzen ausgeübt bzw. der gleichartig genutzt wird.	DIN 5035 Teil 1
22	Bildfolgefrequenz	Die Anzahl der in einer Sekunde übertragenen Bilder. Sie ist gleich dem Kehrwert der Bilddauer.	DIN 45 060
23	Bildhöhe	Die vertikale Abmessung des sichtbaren Teiles eines Fernsehbildes.	DIN 45 060
24	Bildstandsschwankungen	Schwankungen der Lage des Fernsehbildes auf dem Bildschirm. Man unterscheidet vertikale und horizontale Bildstandsschwankungen.	DIN 45 060
25	Blendung	Herabsetzung des Sehvermögens (physiologische Blendung) und/oder Störgefühl (psychologische Blendung) hervorgerufen durch unterschiedliche Leuchtdichteverteilungen im Gesichtsfeld oder sehr hohe Leuchtdichten im Gesamtgesichtsfeld.	DIN 5340 *)
26	Blendwinkel	Sehwinkel zwischen Blendlichtquellenmitte und der Mitte des Sehobjektes oder dessen kritischem Detail (Minimum Separandum). Diese Definition gilt, wenn der Sehwinkel groß ist gegenüber der Ausdehnung der Blendquelle des Sehobjektes.	DIN 5340 *)
27	Blicklinie	Verbindungsgerade des mechanischen Augendrehpunktes mit dem fixierten Objektpunkt. Diese Linie läßt sich nur schwer messen, deshalb wird an ihrer Stelle meist die Gesichtslinie benutzt.	DIN 5340 *)
28	Blickfeld	Gesamtheit der Objektpunkte, die bei ruhendem Kopf und bewegtem Auge fixiert werden können. Man unterscheidet monokulares und binokulares Blickfeld.	DIN 5340 *)
29	Code	Eine Vorschrift für die eindeutige Zuordnung (Codierung) der Zeichen eines Zeichenvorrats zu denjenigen eines anderen Zeichenvorrats (Bildmenge). Anmerkung: Die Zuordnung braucht nicht umkehrbar eindeutig zu sein. Auch wenn mit Code oftmals nur der als Bildmenge auftretende Zeichenvorrat bezeichnet wird, ist die Auffassung „Ergebnis einer Zuordnung Zeichenvorrat A zu Zeichenvorrat B nach Vorschrift“ unterlegt. Die Zeichen der Bildmenge können selbst Wörter aus Elementen eines anderen Zeichenvorrats sein.	DIN 44 300 *)
30	Daten	Zeichen oder kontinuierliche Funktionen, die aufgrund von bekannten oder unterstellten Abmachungen und vorrangig zum Zwecke der Verarbeitung Information darstellen.	DIN 44 300 *)
31	Dialogbetrieb	Eine Betriebsart eines Rechensystems, bei der Aufträge im Wechsel zwischen dem Stellen von Teilaufträgen und den Antworten darauf ausgeführt werden, wobei der Benutzer gegebenenfalls die Auftragsbeschreibung fortschreibt.	DIN 44 300 A2 *)

*) Z. Z. Entwurf



Documents

Document Sharing Hub